



Jahresbericht 2024



Unseren Mitgliedern, Freundinnen und Freunden sowie Förderern vorgetragen während der Jahreshauptversammlung am 06.03.2025 im „Schützenhaus Peine“ vom Vorstand der

Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft von 1953 e.V.

Liebe Mitglieder, liebe Naturinteressierte, Freundinnen und Freunde

Das Jahr 2024 war im Rückblick wieder einmal durch die vielfältigen und zunehmenden Aktivitäten der einzelnen Arbeitsgruppen geprägt, während der Verein sich als Ganzes wie in den Vorjahren beim Schutz der Artenvielfalt im Landkreis Peine und der angrenzenden Gebiete engagierte.

Mit diesem Jahresbericht möchten wir das bisherige Format an einigen Stellen neu ausrichten. Ab diesem Jahr sollen die Berichte der einzelnen Arbeitsgruppen im Vordergrund stehen. Aktivitäten zu Umweltproblematiken werden etwas kürzer dargestellt oder tabellarisch. Stattdessen soll über aktuelle Themen vermehrt in den Monatszusammenkünften berichtet werden.

Zusätzlich möchten wir zukünftig auch vereinzelte Gastbeiträge zum Thema Natur- und Artenschutz im Landkreis Peine einbeziehen. Wir starten mit einem Bericht von Klaus Borchert aus Gifhorn mit bemerkenswerten Feststellungen zur aktuellen Neubesiedlung des Bibers im Landkreis Peine.

Ziel ist auch, den Umfang unserer Jahresberichte auf möglichst 18 – max. 20 Seiten zu beschränken. Bisher eingefügte Zahlentabellen, die im Jahresbericht abgedruckt waren, werden wir stattdessen auf unserer Homepage aufführen.

Es würde uns freuen, wenn diese Änderungen auf eine positive Resonanz stoßen. Wir sind offen für konstruktiv kritische Rückmeldungen, gern auch per Email an info@peiner-bio-ag.de.

Wir hoffen, dass dieser Jahresbericht für Lesende nicht nur informativ ist, sondern auch zum Engagement für den Naturschutz und den Erhalt der Artenvielfalt animiert.

Ehrung der Verstorbenen

Wir gedenken der im Jahr 2024 verstorbenen Mitglieder:

Am 08.02.2024 verstarb **Helga Görke** im gesegneten Alter von 93 Jahren. Viele Jahre in Edemissen, später Stederdorf wohnend, konnte sie ihren Lebensabend in einer Wohnanlage in der Nähe ihrer Tochter Katharina verbringen. Sie blieb bis zu ihrem Tode mit der Peiner BioAG verbunden. Helga Görke wirkte mit ihrem Mann hauptberuflich am Schulzentrum in Edemissen. Aus Ostpreußen stammend war sie der Natur verbunden und erarbeitete sich ein fundiertes Fachwissen im Bereich Botanik. 1986 trat sie der Arbeitsgemeinschaft bei und war seitdem mit ihrem Mann regelmäßige Teilnehmerin an den Veranstaltungen. Viele Jahre führte sie vorbildlich die Kartei über vorkommende Pflanzenarten im Landkreis Peine.

Hildegard Hauerken aus Schmedenstedt verstarb am 29. Juni 2024 im Alter von 84 Jahren. Sie war eine engagierte Lehrerin an verschiedenen Grundschulen mit einem ausgeprägten ökologischen Bewusstsein. Mitglied im Verein wurde Sie im Jahr 1990 zusammen mit ihren Kindern. Ihr Interesse an Natur und Umwelt war auch in ihrem Garten in Schmedenstedt sichtbar.

Nachträglich wurde dem Vorstand bekannt, dass **Sabine Heinrich** aus Vechelde im April/Mai 2024 ihrem Krebsleiden erlag. Sabine Heinrich trat erst 2022 dem Verein bei, nachdem sie beim Streuobstwiesenbündnis Niedersachsen e.V. eine Fortbildung zum Thema Alte Obstsorten – Streuobst absolviert hatte. Über diesen Weg wurde sie auf die Peiner BioAG aufmerksam und war in der Arbeitsgruppe Streuobst sofort aktiv. Sie war ausgesprochen hilfsbereit und bereicherte die Gruppe mit eigenen Ideen.

Den Verstorbenen werden wir ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl ist bei den Angehörigen.

Vorstand

Der Vorstand besteht aus folgenden Personen, die in der Jahreshauptversammlung am 07.03.2023 ohne Gegenstimme wieder bzw. neu gewählt wurden:

Hans-Werner Kuklik (1. Vorsitzender),
Birgit Patrovsky (2. Vorsitzende),
Berndt Fuhrich (Schriftführer),
Klaus Reddig (Schatzmeister),
Andreas Mennigke,
Katharina Vieth,
Dr. Michael Wallis.

Neuwahlen waren im Jahr 2024 nicht erforderlich.

Sofern das Bürgerliche Gesetzbuch den Vorständen nicht bestimmte Sonderverantwortlichkeiten zuweist, vertreten alle Vorstandsmitglieder gemäß der Satzung den Verein gleichberechtigt. Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen und die vielfältige Unterstützung.

Mitgliederbestand und -entwicklung

Am 31.12.2023 gehörten 253 Mitglieder dem Verein an. Im Kalenderjahr 2023 verstarben drei Mitglieder, eine Person erklärte ihren Austritt. Drei Personen traten dem Verein bei.

Zum 31.12.2024 betrug der Mitgliederbestand 250 Personen und zwei Verbände, zusammen 252 Mitgliedschaften.

Neu im Verein begrüßen dürfen wir Stefanie Warnecke aus Peine, Ingeborg Lichtnau aus Vechelde und Mechthild Binder aus Bodenstedt.

Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, die Belange des Natur- und Umweltschutzes in der Gesellschaft wach zu halten und unsere Politiker*innen ständig daran erinnern, welche Verantwortung der Mensch für den Natur- und Artenschutz trägt.

Veranstaltungen

Es wurden 11 Monatszusammenkünfte mit 259 Pers., im Durchschnitt 24 Pers. pro Veranstaltung, und 11 Exkursionen mit 175 Pers., im Durchschnitt 16 Pers. pro Veranstaltung, durchgeführt.

Ferner:

Drei Arbeitseinsätze (Biotoppflege, Obstbaum-

pflanzung) mit 24 Pers., im Durchschnitt acht Teilnehmende,

ein Infotisch mit acht Mitwirkenden,

vier Vorstandstreffen.

Veröffentlichungen

In unserer Schriftreihe „Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft – ONLINE“ erschien 2024 die folgende Publikation:

PATROVSKY, B., THEUNERT, R., MENNIGKE, A., ADOLPH, S., KORTSTOCK, S., ISRAEL, H., WELLHAUSEN, B. & SCHWEITZER, L. (2024):

Beobachtungen zur Lepidopterenfauna von Südostniedersachsen – Folge 8. – ISSN 2699-3228.

www.peiner-bio-ag.de/lepiSON8eb.pdf

Beiträge zu Naturkunde Niedersachsens

77. Jahrgang 2024 ISSN 0340-4277

Herausgeber: Dr. Reiner Theunert

U. a. mit einer Arbeit über die saisonale Dispersionsdynamik (Bewegungsmuster, Ausbreitung) des Rotmilans mit Beobachtungen aus dem Umfeld von Woltwiesche.

KUKLIK, H-W.: Der Auflandeteich Groß Bülten-Adenstedt

Erschienen in: Groß Bülten und die Ilseder Hütte, Horst Meldau (2024) Seite 99 ff.

Berichte aus den Arbeitsgruppen

AG Streuobst

Pflegemaßnahmen für eigene und betreute Flächen wurden in 2024 fortgeführt. Soweit eine Mahd erfolgte, wurde das Mähgut abgeräumt und entsorgt. Die im Nov. 2023 neu angelegte Obstreihe in der Gemarkung Gadenstedt wurde einmal durchkontrolliert, Stammaustriebe entfernt, Anbindungen repariert. Sämtliche Bäume sind angewachsen.

Ilsa und Wolfgang Dierk gewährleisteten die Pflege und Mahd der Obstwiesenpflanzung auf einem Privatgrundstück von Franz Jüttner am südlichen Ortsrand von Soßmar. Die von der Peiner BioAG gepflanzten Bäume entwickeln sich überwiegend gut. Auch die Insektenwand wird gut beflogen.

Ferner haben Ilsa und Wolfgang Dierk die Obstbaumreihen in der Gemarkung Soßmar unter Kontrolle und führen notwendige Schnittmaßnahmen durch.

Am 15.09.2024 beteiligten wir uns wieder mit einem Infotisch anlässlich des Apfeltages in Lengede auf der von uns betreuten Obstwiese „Altes Land“.



Foto: Beate Schweitzer

Im Nov. 2024 erfolgten folgende Neu- bzw. Ergänzungspflanzungen:

Gemeinsam mit der BI Umweltschutz Hohenhameln pflanzten wir 21 Hochstämme als Ergänzung bestehender Obstreihen in den Gemarkungen Hohenhameln, Rötsum und Harber. Die BI finanzierte die Anschaffung der Bäume. Ein Dank an Julia Semper, Ortsvorsteherin Harber, für das zum Abschluss organisierte gemütliche Beisammensein bei Speis und Trank.

12

AKTIV IN DER REGION



BÜRGERINITIATIVE FÜR UMWELTSCHUTZ IN DER GEMEINDE HOHENHAMELN

Die Bürgerinitiative für Umweltschutz in der Gemeinde Hohenhameln hat 21 Hochstämme Obstbäume für die Ortschaften Brinnde, Hohenhameln und Rötsum gesponsert und sie vor kurzem gemeinsam mit der Flemer Bürgerinitiative an der Pflanzaktion mit vielen Helfern...

Foto: Reiner Theunert in HAZ

Vermittelt über das Streuobstwiesenbündnis Nds. e. V. erhielten wir eine Förderung der Firma Neudorff für 15 Bäume, die als Ersatz oder Ergän-

zung in Groß Ilsede, Groß Bülden und Klein Sol-schen gepflanzt wurden.

26 Obstbäume vermittelten wir Tobias Pohl aus Münstedt, der neue von der Firma Windstrom als Ausgleichsmaßnahme geförderte Baumreihen in der Gemarkung Münstedt Ost anlegte.

Arbeitsgruppe Ornithologie

Beobachtungen von ausgewählten Vogelarten

Bericht und Foto von Wolfgang Dierk

Feldsperling (*Passer montanus*)

Wo ist nur der Feldsperling? Diese Frage stellen sich viele Vogelfreunde. Kam er vor wenigen Jahren noch verhältnismäßig häufig in geeigneten Revieren mit Kopfbäumen und Feldhecken vor, so muss man ihn heute schon gezielt suchen. Östlich der Zuckerfabrik Clauen brütet er in einigen Nistkästen. Im Winter finden sich größerer Ansammlungen im Klärteichgebiet an den Samen der Melde ein.

Baumfalke (*Falco subbuteo*)

Zwei erfolgreiche Bruten mit je 2 Juv. konnten im Beobachtungsgebiet südlich des Mittellandkanals festgestellt werden.

Wendehals (*Jynx torquilla*)



Anfang bis Mitte April kehrt der Vogel aus dem afrikanischen Winterquartier zurück. Der aufmerksame Beobachter kann nun mit etwas Glück die Rufe vernehmen. Der Wendehals bewohnt offene Landschaften, lichte Kiefern- u. Laubwälder, Parks und alte Obstgärten.

Ein Revier mit Obstbäumen, Büschen, Tümpeln und von Schafen beweidete Flächen befindet sich im Besitz von Berndt Fuhrich bei Allerbeck. Nistkästen sind dort in großer Anzahl vorhanden.

Als wir diese im Mai 2023 auf Bruten kontrollierten, steckte zu unserer Überraschung ein Wendehals den Kopf aus dem Flugloch eines Kastens, der sich in einem alten Haselnussstrauch befand. Nistmaterial trug er im Schnabel. Leider war diese Brut nicht erfolgreich.

Bei einer Kontrolle im Mai 2024 lagen in einem Nistkasten neun mattweiße Eier. Es war ein Gelege des Wendehalses. Nur kleine Holz- und Blattstückchen dienten als Nestunterlage. Der Nistkasten hing in zwei Meter Höhe an einem Obstbaum.

Die Vögel benötigen zur Aufzucht überwiegend Ameisenpuppen. Diese waren wohl, wie man beobachten konnte, im Revier reichlich vorhanden. Die Juv. wurden flügge. Welch eine Freude! Im größeren Umfeld konnten zur Balzzeit zwei weitere Reviere festgestellt werden.

Steinkauz (*Athene noctua*)

Mit Hans-Werner Kuklik montierten wir im Febr. 2024 entlang der Erseniederung zwischen Wense und Wipshausen nach Absprache mit den Grundeigentümern vier angeschaffte Steinkauzröhren mit der neuen Halbmondpendel-Mardersicherung, um das Brutvorkommen bei Wense zu stabilisieren und ggf. zu erweitern.

Bei Immensen – Grafhorn erfolgte in 2024 wieder eine erfolgreiche Brut am bekannten Brutplatz.

Vielleicht gelingt es irgendwann, die weit auseinander liegenden Brutplätze zu vernetzen.

Seidensänger (*Cettia cetti*)

Am 1. April konnte Norbert Krott am frühen Morgen in der Ilseder Fuhseniederung den Seidensänger vernehmen. Dieses war der Erstnachweis für den Lkr. Peine.

Der Vogel befand sich überwiegend in einem dichten Weidenbusch, in Nähe eines Grabens. Oft ließ er seine kräftigen Gesangsstrophen erklingen. Nur mit Ausdauer und Glück sieht man ihn kurz auf einem Zweig. Meistens entzieht er sich den Blicken und „turnt“ im dichten Buschwerk herum. Am 28. Mai sangen lt. N. Krott zwei Seidensänger

im gleichen Gebiet. Seidensänger sind im Mittelmeerraum Jahresvögel. Sie verbreiten sich zunehmend nach Norden.

Heidelerche (*Lullula arborea*)

Diese Art konnte zur Brutzeit mehrfach nördl. der Hämelerwalder Sohrwiesen (H) und östl. Eickenrode nachgewiesen werden.

Wachtelkönig (*Crex crex*)

Am 16. und 20. Juli rief der Wachtelkönig nordwestlich Grafhorn (H) aus einer Brachfläche.

Im Mai/Juni nördl. Rötzum - Rufe aus Brachland. Frühere Ruffeststellungen des Wachtelkönigs im Gebiet um Rötzum: 2002, 2013, 2021.

Wiesenweihe (*Circus pygargus*)

Eine Brut mit drei Eiern fand NE Dolgen (H) in einem Winterweizenschlag statt. Leider fielen die Eier vermutlich Prädatoren zum Opfer.

Grauschnäpper (*Muscicapa striata*)

Erstbeobachtung in Soßmar am 19. Mai. Drei Reviere dieser Art sind mir im Ort bekannt.

Arbeitsgruppe Amphibien u. Reptilien

Bericht und Foto von Andreas Mennigke

Zwei Projekte standen jahresübergreifend im Jahr 2024 im Fokus:

Mit Beginn des Jahres begannen wir mit dem Projekt zur Kartierung der Amphibien und Reptilien des Landkreises Peine. Aufgrund meiner längeren Ausfallzeit im Frühsommer konnten leider nicht alle geplanten Habitate abgesucht werden, dennoch gelangen einige interessante Funde, so mehrere Nachweise der Blindschleiche im Fürstenauer Holz (S. Adolph/A. Mennigke) und neue Nachweise der Waldeidechse an mehreren Stellen.

Des Weiteren gab es die nachgemeldete Sichtung einer Ringelnatter in einem Kiessee bei Plockhorst, welche durch ein Video belegt wurde (G. Protzel, 2021). Da dieses Projekt ohnehin auf mehrere Jahre ausgelegt ist, werden wir zu einem späteren Zeitpunkt detaillierter berichten.

Feuersalamander

Der zweite Schwerpunkt der Arbeit bildete die zum Schutz und dem Erhalt des Feuersalamanders angestrebten Maßnahmen.



Im Mai des Jahres wurde ich zum 1. Feuersalamander Symposium der Citizen Conservation nach Hannover eingeladen. Drei volle Tage mit interessanten Vorträgen über die Bedrohung durch BSAL, über Konzepte der Erhaltungszuchten und den Stand der Wissenschaft zur Erforschung der bedrohlichen Pilzerkrankung sowie zahlreiche gute Gespräche waren wertvolle Informationsquellen für unsere Arbeit vor Ort.

Kurze Zeit später, am 21. Mai, erhielten wir von Herrn Bieler, UNB Peine, die Genehmigung zum Aufbau einer Ex Situ Zucht von Feuersalamandern aus dem Fürstenauer Holz. Diese wird die Basis für die Erhaltung der einzigen Population im Peiner Land im Falle eines BSAL-Ausbruchs bilden sowie als Unterstützungszucht für Ausfalljahre der natürlichen Vermehrung in trockenen Jahren dienen.

Am 24. und 25. Mai konnten aus einigen Restwasserstellen im Westteil des Waldes noch jeweils 6 Larven entnommen und in die von mir konzipierte Aufzuchtanlage überführt werden. Die Aufzucht der kleinen Salamander erwies sich darin als absolut problemlos. Da ich zu dem Zeitpunkt für längere Zeit zur Kur war, übernahm meine Frau dankenswerterweise die weitere Pflege und konnte bis Juli alle Tiere erfolgreich durch die Metamorphose bringen und zur weiteren Aufzucht in Kunststoffboxen überführen. Im Herbst wurden dann die jungen Salamander in zwei nach Größe sortierte Sechsergruppen aufgeteilt, um

den kleineren Individuen gezielt passende Futtertiere anzubieten, weil sie sonst durch die Konkurrenz der größeren zurückbleiben würden. In Kürze werden sie weiter in vier Gruppen je drei etwa gleich große Tiere aufgeteilt und in größere Behälter überführt.

Für dieses Jahr ist die weitere Entnahme von 12 Larven im Ostteil geplant, um eine möglichst große genetische Breite abzubilden. Diese werden wieder vornehmlich an Stellen gefangen, an denen sie unmittelbar vom Austrocknen bedroht sind.

Ergänzt wird die Zuchtgruppe durch sechs adulte Salamander, die vom Lk Peine von einem privaten Halter sichergestellt und uns übergeben wurden. Hier liegen für zwei Tiere gültige Papiere vor und es muss geklärt werden, aus welcher Population sie ehemals stammen. Derzeit sind die Tiere bis zur abschließenden Testung auf Pilzinfektionen in einem separaten Raum in Quarantäne untergebracht. Sie könnten dann später zur genetischen Auffrischung der lange isolierten Fürstenauer Population genutzt werden. Hier gibt es noch Klärungsbedarf.

Bemerkenswert waren auch die durchgeführten Monitorings, insbesondere im Herbst.

Da der Winter 23/24 mit über 1000 mm Niederschlag ungewöhnlich nass war und es keine späten Fröste gab, rechneten wir zum ersten Mal mit einem größeren Jungtieraufkommen. Am 26.9.24 passten die Wetterbedingungen, starker Regen bei 15°C. Mit Katja v. Dörnberg und Arne Leber suchten wir im Ostteil von 22 – 1:30 Uhr die Wege nach Salamandern ab. Das Ergebnis war überwältigend, denn wir konnten insgesamt 77 Tiere erfassen, davon 21 Männchen, 13 Weibchen, 33 einjährige und 10 zweijährige Tiere. Die sehr günstigen Bedingungen hatten wie erwartet der Population einen dringend notwendigen Schub gegeben. Interessant war, die zweijährigen Tiere wurden unweit des sog. Seerosenteiches gefunden. Dieser wird normalerweise nicht als Reproduktionsgewässer genutzt, allerdings hatten wir in dem Jahr zuvor zahlreiche Larven aus austrocknenden Pfützen und Fahrspuren gerettet und aufgrund mangelnder Alternativen dort eingesetzt. Offensichtlich mit Erfolg.

Bei einer weiteren Begehung am 2.10.24 im Westteil konnten bei Temperaturen unter 9°C keine Tiere gesichtet werden. Dafür fanden wir zu

unserem Erstaunen in einem Waldgraben die ersten neun Larven. Das bedeutet, dass die Tiere bei geeigneten Bedingungen praktisch von September bis Mai Larven absetzen, eine interessante Strategie, um wenigstens einigen Tieren die Chance zur Metamorphose zu bieten.

In 2025 sind einige Gespräche mit der UNB und den Landesforsten in Vorbereitung, um die Situation der Habitate zu verbessern. Die Kartierung der Reptilien und Amphibien im Lk soll fortgesetzt und verstärkt werden. Dazu plane ich auch die Einbeziehung sozialer Netzwerke zu Meldezwecken. Jeder, der Interesse an diesen schönen Tieren hat, kann uns natürlich gerne unterstützen.

Zauneidechsen in Wipshausen

Bericht und Foto von Siglinde Kortstock:

Das Magerrasenbiotop auf dem ehemaligen Bahnhofsgelände in Wipshausen habe ich zwischen dem 24.2. und dem 22.9.2024 insgesamt elfmal zusammen mit Harro Henke besucht.

Die gesichteten Zauneidechsen saßen hauptsächlich auf den Steinmauern oder den Holzpaletten und sonnten sich.

Ab August gehen die Männchen in die Winterruhe, die Weibchen folgen etwas später.

Die juvenilen Zauneidechsen waren noch bis Ende September – bei warmem Wetter – zu beobachten.

Hier eine Übersicht über die Sichtungen:

Datum	Uhrzeit u.	Wetter	gesichtet	Exempl.
6.4.	?	?		0
14.4.	15.00 – 17.00, 18°C, sonnig, windig		12	
27.4.	15.30 – 17.00, 19°C, heiter bis wolkig		7	
1.5.	16.00 - 17.15, 25°C, sonnig, sehr warm		1	
9.5.	15.30 - 17.30, 22°C, warm, windstill		7	
24.6.	16.00 - 17.30, 27°C, sonnig, sehr warm		0	
14.7.	16.00 - 17.45, 24°C, sehr warm		4	
29.7.	16.30 - 17:00, 26°C, sonnig, sehr warm		5	
25.8.	16.00 - 17.30, 22°C, sonnig, windig		0	
22.9.	16.00 - 17.30, 24°C, sonnig, warm		2	Juvenile

Am Waldrand von Wipshausen, wo 2022 drei neue Steinhäufen für Eidechsen angelegt worden waren, konnte ich einmal, am 14.7.2024, Zauneidechsen entdecken.

Am 1. Steinhäufen, der nachmittags in der Sonne liegt, sah ich ein großes grün gefärbtes Männchen

und ein Weibchen (oder ein junges braunes Männchen). Die beiden anderen Häufen sind überwiegend beschattet, dort habe ich keine Eidechsen gefunden.



AG Pilze, Farne, Moose

Bericht Andreas Mennigke

Diese AG schlummerte bis vor kurzem noch im Dornröschenschlaf. Das sollte sich im zweiten Halbjahr 2024 aber ändern und ich entschloss mich, aufgrund meiner langen Erfahrung mich dieser Thematik anzunehmen.

Am 6. Oktober wurde die erste Pilzexkursion seit langem im Beerbusch bei Schwüblingsen veranstaltet. Das Interesse war groß und mehr als 20 Personen nahmen daran teil. Wir fanden zahlreiche tolle Speisepilze und auch ihre teils sehr giftigen Doppelgänger. Und bei einem gemütlichen Beisammensein im Anschluss im Gasthaus zur Post wurde weiter gefachsimpelt. Alles in allem eine gelungene Veranstaltung, die wir gerne in 2025 wiederholen können.

Ein weiteres Augenmerk galt unserer Website. Nachdem Siglinde Kortstock den Bereich Reptilien überarbeitet und mit vielen Infos und Bildern versehen hat, wurde die Seite der AG Pilze komplett neu verfasst und dann zügig von Ludwig Schweitzer verarbeitet. Vielen Dank an euch beide.

Arbeitsgruppe Insekten

Bericht von Dr. Ludwig Schweitzer

Im vergangenen Jahr konnte die 8. Folge unserer Reihe "Beobachtungen zur Lepidopterenfauna in Südostniedersachsen" publiziert werden. Die Ge-

samtzahl der von uns bisher nachgewiesenen Schmetterlingsarten erhöht sich somit auf 512.

Besonders hervorzuheben sind die folgenden auf der Roten Liste in den Kategorien 1 und 2 verzeichneten Arten:

Apeira syringaria Fliederspanner RL-2
Bembecia ichneumoniformis Hornklee-Glasflügler RL-2
Boloria aquilonaris Hochmoor-Perlmutterfalter RL-1
Cryphia algae Dunkelgrüne Flechteneule RL-2
Erebia medusa Rundaugen-Mohrenfalter RL-1
Euphydryas aurinia Goldener Scheckenfalter RL-1
Eupithecia simpliciatata Melden-Blütenspanner RL-2
Idaea humiliata Braunrandiger Zwergspanner RL-2
Lithophane ornitopus Hellgraue Holzeule RL-2
Lysandra coridon Silbergrüner Bläuling RL-2
Orthosia miniosa Rötliche Kätzcheneule RL-2
Pechipogo strigilata Bart-Spannereule RL-2
Synanthedon stomoxiformis Faulbaum-Glasflügler RL-1



Boloria aquilonaris (21.07.2024) Foto: Andreas Mennigke

Der Goldene Scheckenfalter *Euphydryas aurinia* ist eine europarechtlich streng geschützte Art (FFH, Anhang II), für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen.

Hinzu kommen noch folgende, bisher in Niedersachsen offiziell nicht gelistete Arten:

Eilema caniola (Weißgraues Flechtenbärchen), welches inzwischen auch hier verbreitet ist, *Caradrina kadenii* (Kadens Staubeule), für die mehrere Nachweise in Niedersachsen existieren, und *Pieris mannii* (Karstweißling), dessen Verbreitungsgebiet sich nach Niedersachsen ausgedehnt

hat sowie *Idaea rusticata* (Südlicher Zwergspanner), welcher bereits seit 2017 für Niedersachsen nachgewiesen ist.

Wir würden uns über weitere Meldungen und Schmetterlingsfotos freuen, die unter lepis@peiner-bio-ag.de eingereicht werden können.

Bei den Stechimmen konnte am 16.07.2024 eine neue Grabwespen-Art für den Landkreis Peine nachgewiesen werden. Zwei Exemplare des Stahlblauen Grillenjähgers, *Isodontia mexicana*, wurden in einem Garten in Vechelde beobachtet, während sie auf *Eryngium planum* Nektar aufnahmen.

Die ursprünglich in Nord- und Mittelamerika beheimateten Tiere wurden bereits in den 1960er Jahren nach Südfrankreich eingeschleppt und ab 1998 auch in Deutschland (Kaiserstuhl) nachgewiesen. Die schwarzen Tiere sind bis 2 cm lang und an den rauchig schwärzlich getrübbten, bei seitlichem Lichteinfall mit auffallendem Blauschimmer versehenen Flügeln zu erkennen.

Die Nester befinden sich in oberirdischen Hohlräumen. Die Larven werden mit erbeuteten Grillen, Laubheuschrecken und Schwertschrecken versorgt.

Isodontia mexicana ist offensichtlich ein Profiteur des Klimawandels und inzwischen in mehreren Regionen Deutschlands verbreitet.



Isodontia mexicana Foto: Dr. Ludwig Schweitzer

Der Biber im Landkreis Peine

Bericht von Klaus J. Borchert, Leiter AG Biber im NABU Kreisverband Gifhorn e.V. biber.gifhorn@t-online.de

Der Biber im Landkreis Peine steht im Fokus der AG Biber im NABU Kreisverband Gifhorn e.V. Dieser ist auch in den benachbarten Landkreisen Celle und Wolfenbüttel sowie in den Städten

Braunschweig und Salzgitter in Sachen Biber aktiv. An verschiedenen Gewässern im Landkreis Peine wird sich der Biber vorrangig von Nord nach Süd ausbreiten.

Oker – seit 2015 im kurzen Peiner Abschnitt

Der Biber wanderte 2012/2013 von der Aller in die Oker ein. Spätestens 2015 hatte er Neubrück im Landkreis Peine erreicht. 2016/2017 am Okerdüker unter dem Mittellandkanal angekommen, fand er ein schwer überwindbares Hindernis vor. Hier gelangten zwar erste Biber in den Mittellandkanal, fanden aber nicht direkt den Weg zur Oker südlich des Mittellandkanals, sondern wanderten sehr wahrscheinlich westlich, um schließlich den Stichkanal Salzgitter auf der Suche nach neuen Revieren zu nutzen.

Stichkanal Salzgitter – spätestens ab 2018 als Wanderweg genutzt

Die Denstorfer Kieselseen östlich des Stichkanales wurden spätestens im Herbst/Winter 2018 erreicht. Erste Pressemeldungen stammten aus Dezember 2018. Eine Kartierung vom 21.01.2018 bestätigte die Beobachtungen. Analog dürften die Vechelader Kieselseen auf der Westseite des Stichkanales vom Biber zur gleichen Zeit besiedelt worden sein. Eine Kontrolle vom 10.06.2022 bestätigte ältere Bibernachweise wie Nagespuren und eingebrochene Erdbaue. Die Kieselseen von Groß Gleidingen wurden nach Aussage des örtlichen Angelvereins in 2019 vom Biber angenommen. Eine Kontrolle am 04.01.2024 zeigte eine teilweise intensivste Nutzung der Ufer durch den Biber.



Kieselsee Groß Gleidingen 2024, Foto K. Borchert

Fuhse – bis 2024 keine Biber-Nachweise

Spätestens im Jahr 2020 wanderten die Biber von der Aller in die Fuhse ein. Wir kennen ein Biberrevier am Unterlauf der Erse an der Mündung zur Fuhse, welches 2021 erstmals festgestellt worden war. Weiter Fuhse aufwärts konnte Ende 2024 ein neues Biberrevier im Norden von Uetze festgestellt werden. Die innerörtlich liegende Uetzer Wassermühle ist durch ihre Baulichkeiten ein unüberwindbares Hindernis für Biber, um die Fuhse zügig weiter aufwärts wandern zu können. Möglicherweise über die in Teilen parallel zur Fuhse verlaufende Erse, mit dem Berührungspunkt zur Fuhse an der Eltzer Mühle, könnten Biber die Uetzer Wassermühle umwandern. Jenseits der nördlichen Peiner Kreisgrenze in der „Region Hannover“ konnten Hinweise auf Biber-Nagespuren an der Fuhse bei Wackerwinkel am 14.11.2024 bestätigt werden. Es ist somit nicht auszuschließen, dass 2025 erste Biber-Nachweise an der Fuhse im Landkreis Peine gelingen werden.

Erse – 2024 erste Nachweise erfasst

In Vorbereitung eines Vortrages für die Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft im November 2024 ist die Erse in Höhe Rietze und nördlich von Rietze am 06.11.2024 erstmals und erfolgreich auf Bibernachweise kontrolliert worden. Die verschiedenen Nagespuren lassen aufgrund ihrer geringen Dichte und Lage am Gewässer ein Streifgebiet eines Bibers auf der Suche nach einem neuen Biberrevier annehmen.

Aue – keine Nachweise bekannt

Zur Aue, die den Mittellandkanal im Düker unterquert, sind bislang keine Nachrichten zum Biber bekannt. Eine Begehung hat bis 31. 12. 2024 noch nicht stattgefunden.

Bruchgraben

Etwa 2019 soll südlich Hohenhameln / Bründeln am Bruchgraben, hier die Grenze zum Landkreis Hildesheim, der Nachweis eines vom Biber genagten Baumes, mutmaßlich Weide mit ca. 20 cm Durchmesser, zufällig gelungen sein. Der Fotobeleag ist derzeit nicht auffindbar. Da der Bruchgraben in direkter Verbindung zum Stichkanal Hildesheim steht, ist eine Einwanderung von dort her gut möglich.

Aussicht für 2025

An der Fuhse ist mit ersten Bibernachweisen an der Kreisgrenze bei Dollbergen zu rechnen. Ein Einwandern in das Schwarzwasser ist möglich. An der Erse ist eine Revierbildung denkbar. Eine Besiedlung der Kiesecken nahe der Erse ist nicht auszuschließen, ist aber erst mit einer höheren Populationsdichte entlang der Erse zu erwarten. Kontrollen an der Aue und am Bruchgraben sind geplant.

AG Fledermäuse

Bericht und Fotos von Dr. Michael Wallis

Dieses Jahr gab es für unsere Arbeitsgruppe folgende Highlights:

Fledermausprojekt mit dem FIPS Peine

Dieses gemeinsame Projekt für die Herstellung und das Aufhängen von Fledermauskästen an der Fassade des FIPS Gebäudes im Zentrum von Peine wurde finanziell durch die Volksbank Braunschweig (BRAWO) gefördert.

Der Start des Projektes war eine Präsentation durch Michael Wallis für die FIPS Bewohner*innen (Menschen mit psychischer Beeinträchtigung), Besucher*innen und Mitarbeitende über das Leben von Fledermäusen.



Danach konnten Bewohner*innen und Mitarbeitende gemeinsam zahlreiche Fledermauskästen als Beitrag zum Artenschutz basteln und aufhängen.



Fledermausprojekt mit den Konfirmanden auf dem Gelände der Oberger Kirche

Michael Wallis und Hans-Werner Kuklik haben gemeinsam mit den Oberger Konfirmanden unter Leitung von Pastorin Marion Schmager Fledermauskästen auf dem Gelände der Oberger Kirche aufgehängt, um Fledermäusen Sommerquartiere bereitzustellen. In 2025 soll auch noch ein Ganzjahreskasten aufgehängt werden.

Sommerkästen auf dem Ilseder Hüttengelände

Im Rahmen unseres Sommer- und Ganzjahreskastenprojektes für Fledermäuse im Süden des Landkreises wurden Kästen an Bäumen auf dem Ilseder Hochofenplateau aufgehängt. Diese große Freifläche ist Jagdgebiet für Fledermäuse.

Sommerkästen auf den Streuobstwiesen in Lengede

Auch im Rahmen unseres Nistkastenprojektes wurden in Zusammenarbeit mit dem Lengeder Bauhof Sommer- und Ganzjahreskästen an Bäumen auf zwei Streuobstwiesen in Lengede aufgehängt. Diese Kästen wurden durch eine Spende der Lengeder Thews-Stiftung finanziert. Dafür bedanken wir uns bei der Stiftung.

Fledermaus Monitoring Ergebnisse für 2024

Dieses Jahr haben wir den Fledermausdetektor in sechs neuen Orten aufgestellt, um Erkenntnisse über die örtlichen Fledermausarten zu bekommen, und zwar in Adenstedt, Harvesse, auf dem Ilseder Hüttengelände, im Rathauspark Groß Ilsede, in Peine-Horst und dem Zentrum von Peine.

Seltene Zweifarbfledermaus in Vechelade gefunden



Ein Bewohner in Vechelade hatte eine entkräftete Fledermaus vor seinem Haus entdeckt. Es handelte sich um eine Zweifarbfledermaus, eine seltene Art, die erstmals für den Landkreis Peine bestimmt werden konnte. Das Tier wurde zur Begutachtung zum Fledermauszentrum in Hannover gebracht, wo sie leider verstarb. Die Todesursache blieb unklar.

AG Botanik

Bericht und Foto von Andreas Mennigke

Exkursion zu den Küchenschellen bei Hildesheim

Am 7. April unternahmen Mitglieder der Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft eine Exkursion zu einem außergewöhnlichen Vorkommen der Küchenschelle südwestlich von Hildesheim. Die Führung vor Ort übernahm Andreas Mennigke, Mitglied der AG Botanik.

Die Küchenschelle, auch Gewöhnliche Kuhschelle (*Pulsatilla vulgaris*) genannt, gehört zu den Hahnenfußgewächsen und kommt an dem von uns besuchten Standort in großer Anzahl vor. Sie ist ein typischer Vertreter der Kalktrockenrasenfauna und findet am südwestlich ausgerichteten Hang der ICE-Trasse ideale Bedingungen.

Zu Beginn erläuterte Andreas kurz die Geologie des Hildesheimer Waldes. Der Höhenzug, der sich in drei Käme gliedert, wurde durch die Kräfte eines aufsteigenden Salzkissens empor gedrückt (Halokinese). Durch diesen Prozess wurden Gesteine des Keupers (Buntsandstein, Bsp. Roter Berg) und des Muschelkalks, die sonst viel tiefer lägen, an die Erdoberfläche gedrückt. In den

Felsen der Bahntrasse konnten während der Exkursion ein paar typische Fossilien (Muschel- und Seelilienreste) entdeckt werden. Spannend, wenn man bedenkt, dass diese mehr als 235 Millionen Jahre alt sind. Das Zeitalter der Trias, zu dem der Muschelkalk gehört, markiert den Aufstieg der Dinosaurier zur vorherrschenden Tiergruppe im Erdmittelalter.



Zurück zur Botanik. Die Küchenschelle ist ein typischer Frühblüher, der seine grundständigen Rosetten aus unterirdischen Rhizomen bereits im März austreiben lässt. Ab Anfang April sind die großen, meist rosa gefärbten und auffällig großen Blüten zu finden. Am besuchten Standort finden sich vereinzelt auch wenige tiefrote Exemplare. Von anderen Vorkommen sind auch solche mit violetten und reinweißen Blüten bekannt. Unsere Mitglieder nutzten die Gelegenheit für zahlreiche wunderschöne Fotos.

Im Anschluss wurde noch eine Runde durch die Kalkbuchenwälder oberhalb der Bahntrasse unternommen. Dabei entdeckten wir weitere Frühblüher, wie Buschwindröschen, Schlüsselblumen und das aparte Leberblümchen.

In den vom Berg kommenden Bächlein und Rinnsalen konnten zum Abschluss ein paar Amphibien und deren Quappen beobachtet werden.

Für alle Teilnehmenden war es eine schöne und gelungene Exkursion.

Bienenragwurz-Orchideen auf der Horstkippe

Bericht und Foto von Siglinde Kortstock



Am 08.06.2024 waren Sabine Adolph und ich auf der Horstkippe, um die Bienenragwurze zu zählen, die zu diesem Zeitpunkt in voller Blüte standen. In den vergangenen Jahren hatten wir die meisten Orchideen im westlichen Teil der Kippe gefunden. In diesem Jahr fanden wir aufgrund intensiver Suche auf der ganzen Kippe entlang des Trampelpfades viele blühende Exemplare. Insgesamt haben wir 192 blühende Bienenragwurze gezählt. Da wir sicher längst nicht alle Pflanzen entdeckt haben, ist davon auszugehen, dass auf der Horstkippe weit über 200 Bienenragwurz-Orchideen wachsen. Es ist ein außerordentlich großer Bestand, wie er an keinem anderen Standort im Landkreis Peine vorkommt und auch im nord-deutschen Tiefland einmalig ist.

Am 04.06.2024 haben wir mit einer Abordnung der Bio-AG die Ratsmitglieder der Fraktionen von SPD und GRÜNE über die Horstkippe geführt und den großen und streng geschützten Bestand der Bienenragwurz gezeigt. Viele Teilnehmende waren beeindruckt und möchten diesen einmaligen Bestand erhalten sehen.

Tierarterfassungen

Grauspecht

Die Peiner BioAG beteiligte sich in 2024 an der von der Niedersächsischen Ornithologischen Vereinigung (NOV) organisierten landesweiten Erfas-

des Grauspechts. Leider konnten in 2024 keine Grauspechtreviere nachgewiesen werden. Im Umfeld der aus den Vorjahren bekannten Reviere Lengeder Teiche und Hainwald konnten keine Gesangsaktivitäten festgestellt werden. Eine Ornitho-Einzelmeldung aus dem Münstedter Holz von Harald Mix aus Lengede war nicht ausreichend für eine Revierannahme. Wir wollen die Art im Auge behalten.

Kranich

Die Entwicklung des Brutbestandes im Landkreis Peine ist weiterhin positiv. Alle im Bericht 2023 aufgeführten Reviere waren besetzt. Mit den ab 2025 beginnenden ADEBAR-Kartierungen kann die Entwicklung konkreter dargestellt werden.

Austernfischer

Günter Kruppa aus Peine, mittlerweile auch Mitglied im Verein, hat die Arbeit unseres verstorbenen Freundes Bernd Hermenau in 2024 fortgesetzt. Für den Landkreis Peine registrierte er acht Brutpaare mit neun flüggen Jungvögeln. Erstmals dabei ist ein Brutrevier auf einem Flachdach des Klinikums Peine. Es gibt einen sehr guten Kontakt zum Krankenhauspersonal.

Ferner kontrolliert Günter Kruppa den Golfplatz in Rethmar. 10 Altvögel konnten festgestellt werden, vielleicht fünf Brutpaare. Es wurden nur drei Jungvögel flügge.

Nicht überprüft werden konnten die von Bernd Hermenau in 2023 noch festgestellten Brutvorkommen in Vechelde und Wedtlenstedt. Unterstellt man das Vorhandensein der in 2023 registrierten Paare, kann von einem stabilen Bestand ausgegangen werden.

Weißstorch

Der Bericht des Storchensbetreuers Danny Baumgart für das Jahr 2024 liegt vor. Es ergaben sich für den Landkreis Peine 64 Horstpaare, davon 46 mit Bruterfolg. 105 Jungvögel wurden flügge.

Ihm gilt unser Dank für seine zeitintensive Arbeit für den Storchenschutz.

Feldhamster

Am 15. Juli 2024 nahm Katharina Vieth an einer von der Biol. Station ÖNSA organisierten Kartierung auf einem größeren frisch abgeernteten Getreideschlag in Gadenstedt Ost teil. Es wurden erfreuliche acht Bauten gefunden. Allgemein waren die Meldungen in 2024 dürftig. Es muss ein weiterer Rückgang befürchtet werden. Eine Nachkartierung in Hohenhameln Süd durch Wolfgang Dierk und H.-W. Kuklik auf rd. 11 ha ergab keine Hamsterbauten, obwohl es sich um potentielle Hamsterflächen handelt.

Fischotter

Auf Fischotterfeststellungen im Stadtgebiet haben wir bereits im Jahresbericht 2022 hinwiesen. Problem ist der Mittellandkanal, der im Bereich des Fuhstedükers aufgrund der Spundwände eine Todesfalle darstellt. Fischotter können kaum länger als eine Stunde frei schwimmen. Finden sie dann keine Austrittsstelle, ertrinken sie. Derzeit erfolgen Gespräche und Bemühungen mit dem Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt in Braunschweig, Ausstiegshilfen an den Spundwänden anbringen zu dürfen. Im Rahmen der Biberkartierungen von Klaus Borchert gab es Hinweise auf Fischotterspuren an der Erse bei Rietze.

Mufflonherde auf der Horstkippe

Bericht von Siglinde Korstock

Am 26.2.2024 entdeckte Sabine Adolph auf der Horstkippe in Peine eine Herde Mufflons, die sich auf dem Plateau aufhielt. Offensichtlich lebten sie schon längere Zeit dort wie Trittspuren, Kot, Fraßspuren sowie Fellreste an Büschen und Bäumen erkennen ließen. Leider hatten sie auch die Blätter der Bienenragwurz-Orchideen angefressen. Die Gefahr für diese streng geschützte Art und einmalige Population im Landkreis Peine erschien bedrohlich.

Bei weiteren Besuchen der Horstkippe haben wir die Mufflonherde, die zu dem Zeitpunkt aus 18 Tieren bestand, mehrmals gesehen.

Die Begutachtung der gemachten Fotos durch eine Wildtierbiologin ergab, dass es sich nicht um Wildtiere handelte, sondern um eine verwilderte Haustierrart (Farbe und Fellzeichnung).



Foto: Sabine Adolph

Die Tiere waren ehemals von ihrem früheren Halter beim Veterinäramt ordnungsgemäß angemeldet. Als das Grundstück vor mehreren Jahren in anderen Besitz übergegangen ist, sind die Mufflons frei gelassen worden, sind nicht mehr beim Veterinäramt angemeldet und tragen keine Ohrmarken, sie gelten als herrenlos. Damit ist das Veterinäramt nicht mehr für die Tiere zuständig.

Der Fall wurde vom Veterinäramt an das Ordnungsamt weitergeleitet. Dieses teilte mir nach längerer Recherche mit, dass sich die Mufflons auf einer privaten Fläche aufhalten und damit der Eigentümer zuständig sei. (Danach wäre dann das Veterinäramt wieder zuständig).

Meiner Ansicht nach ist das aber nur teilweise richtig. Das Plateau der Horstkippe, auf dem sich die Mufflonherde im März 2024 aufhielt, ist Eigentum des Bundes. Andere Teile sind in Privatbesitz, aber nicht eingezäunt, so dass sich die Tiere ungehindert auf allen Teilen der Horstkippe und darüber hinaus aufhalten können, außerdem fressen sie auf den umliegenden Feldern.

Allerdings hat sich die Herde im Verlauf des Frühjahrs 2024 wieder in die tiefer gelegenen Teile der Horstkippe zurückgezogen und die Blüten der Bienenragwurze nicht weiter beschädigt.

Da sich die Herde aber unkontrolliert Jahr für Jahr vermehrt und u.a. gehäuft Fraßschäden auf den umliegenden Feldern anrichten könnte, sollte sich jemand um das Problem kümmern.

Allgemeine Biotoppflege – Artenschutz

Neue Nistkastenprojekte

Die von unseren Mitgliedern Lothar Heisrath, Berndt Fuhrich, Wolfgang Dierk, Birgit Patrovsky und Michael Wallis gestarteten Nistkastenprojekte, s. Jahresbericht 2020, wurden fortgeführt.

Lothar Heisrath hat sich zudem auf den Bau von Wildbienen-nisthilfen spezialisiert. Es werden Materialien wie Tonröhren, Eichenkantholzstücke, Lehmziegel und Bambusrohr verarbeitet und in Holzrahmen eingesetzt. Gelungene Modelle können an den Häusern unserer Mitglieder Edelgard und Helmut Meurer in Groß Bülden sowie Gabriele und Jörg Diederich in Groß Ilsede bewundert werden.

Groß Ilsede - Hüttengelände und Herrenwiese

Am 2. Nov. 2024 erfolgten mit einem 10köpfigen Arbeitstrupp Biotoppflegemaßnahmen in Groß Ilsede.

Auf der in Zusammenarbeit mit Ortsrat, Gemeinde und Peiner BioAG entstandenen Streuobstpflanzung mit der Bezeichnung „Herrenwiese“ in der Fuhseniederung wurden zwei vertrocknete Apfelbäume ausgegraben und entsprechend neue Jungbäume gepflanzt. Bei etlichen Bäumen mussten Stammaustriebe entfernt, Bindungen erneuert sowie abgängige Baumpfähle ersetzt werden.



Foto: Karl-Heinz Schulz

Die ersten 20 Bäume wurden vor vier Jahren anlässlich des 20jährigen Bestehens der Gruppe FBI gesponsert. Danach erfolgten Baumspenden verschiedener Groß Ilseder Bürger und Bürgerinnen. Der Gesamtbestand der Streuobstwiese besteht aus 32 hochstämmigen Obstbäumen.

Verwendet wurden ausschließlich alte traditionelle Sorten.

Des Weiteren waren Pflegemaßnahmen auf der zu einem Trockenbiotop umgestalteten Kühlturm-tasse auf dem Hüttengelände südlich des Arboretums erforderlich. Nach Rekultivierung der Fläche erfolgte zunächst die Pflanzung von 25 heimischen und standorttypischen Blühpflanzenarten. Die Kühlturmtasse hat sich prächtig entwickelt und ist Magnet für zahlreiche Insekten. Rund 110 verschiedene Arten konnten bereits sicher bestimmt und dokumentiert werden, so auch das Symboltier der Peiner BioAG, der Schwalbenschwanz mit festgestellten Raupen auf der Wilden Möhre.

Allerdings haben auch viele Junggehölze gekeimt, Birken, Eschen, Weidenarten, Brombeeren, die nun mit dem Arbeitseinsatz in teilweise mühsamer Handarbeit entfernt wurden. Ein Dank an die Mitwirkung von Jens Christian Isenbart, Leiter des Bauhofes Lengede, der zum wiederholten Mal mit Tatkraft, Sachverstand und speziellen Arbeitsgeräten die Arbeiten des Vereins unterstützte.

Ein weiterer Dank gebührt den Mitarbeitenden des Ilseder Bauhofs, die gleich zu Beginn der Folgewoche den zusammen getragenen Gehölzhaufen abräumten. Wir danken dem Chef des Ilseder Bauhofs Nils Berkefeld sowie seinem Vertreter Uwe Rau für die unbürokratische Unterstützung.

Einen gleich lautenden Bericht veröffentlichte Ilse Schulz in den Ilseder Nachrichten.

Weitere Beispiele für Artenschutzmaßnahmen unserer Mitglieder

Equord

Betreuung des ehemaligen Transformatorenhäuschens als Tierwohnstätte durch Thomas Bläsig und Holger Schalin.

Soßmar

Betreuung der Tierwohnstätte Wasserhaus durch Ilse und Wolfgang Dierk.

Harber

Mitwirkung von Hans-Jürgen Oberg bei Kopfbauumschnittmaßnahmen in der Gemarkung Harber zusammen mit Ulrich Helwes und weiteren Akteuren der Ortschaft.

Wipshausen

Betreuung des Magerrasenbiotops und Zauneidechsenhabitats am ehemaligen Bahnhof in Wipshausen durch Harro Henke mit Unterstützung einer BUND-Biotopschutzgruppe aus Braunschweig sowie Siglinde Kortstock, s. ihren Bericht zu Zauneidechsen.

Schutzgebiete und Objekte

Fuhseniederung Ilsede – Handorf

Auf Antrag von SPD und GRÜNE beschloss der Kreistag im Dez. 2022 die Fuhseniederung Klein Ilsede als Naturschutzgebiet auszuweisen. Unser Mitglied Ilse Schulz unterstützte nachdrücklich den Antrag als Kreistagsmitglied der FBI.

Mittlerweile sind vorbereitende Arbeiten ange laufen. Mit Frau Sandra Grimm hat der Landkreis Peine eine Fachplanerin eingestellt mit dem Auftrag, eine Naturschutzverordnung vorzubereiten. Kontakte mit der Peiner BioAG über vorkommende Arten haben bereits stattgefunden.

Die PBA hat zwischenzeitlich Daten über Vogel-Fledermaus- und Amphibienvorkommen zur Verfügung gestellt. Ein Verordnungsentwurf steht aus.

Ehemalige Zuckerfabriks-Klärteiche in Wierthe

Hinweis von Dr. Ulrich Reimers

Zu berichten ist, dass an den verbleibenden Becken sich der Bestand des Drosselrohrsängers zu stabilisieren scheint und erstmals Kraniche balzten. Eine Brut konnte noch nicht nachgewiesen werden.

Naturdenkmale

Auch im Jahr 2024 wurden keine neuen Naturdenkmale ausgewiesen, obwohl zahlreiche schutzwürdige Objekte vorhanden sind. Es besteht dringender Handlungsbedarf.

Weitere Problemfelder

Baumfällungen

Unnötige Baumfällungen sind ein Dauerthema. Die Bedeutung von Bäumen als CO₂-Speicher und weiteren Wohlfahrtswirkungen ist bei vielen Akteuren in den Köpfen nicht präsent. Oft werden Bäume mit Naturhöhlen gefällt, ohne eine gesetzlich erforderliche Untersuchung der Hohlräume auf Lebensstätten geschützter Tierarten durchzuführen. Nachträglich einen Nachweis zu erbringen, ist selten möglich. Und wenn doch, trifft man auf wenig ambitionierte Akteure in den zuständigen Ermittlungsbehörden.

Amphibienschutz

Die Arbeit im Amphibienschutz könnte noch effektiver sein. In Duttonstedt ist Anf. 2024 eine Schranke in Betrieb genommen worden, mit der während der Amphibienwanderung eine Sperrung der Straße entlang der Kiesgrube Giesemann ermöglicht wurde. Ein Lob an die UNB.

Eine ähnliche Maßnahme forderte Burghard Zühlke für die Straße entlang des Eixer Sees. Burghard Zühlke musste wiederholt feststellen, dass allein eine Beschilderung nicht ausreichte. Aufgrund der Länge der Wanderstrecke bestünde ein unverhältnismäßig hoher Personalaufwand, der auf Dauer auf freiwilliger Basis wohl nicht gewährleistet werden könne. Der Landkreis Peine zeigte sich für eine Schranke aufgeschlossen. Hier blockiert die Stadt Peine.

Die Proteste von NABU und Peiner BioAG Ende 2023 gegen die Absicht der Finanzplanung des Landkreises Amphibienschutzmaßnahmen als freiwillige Leistungen zu qualifizieren und folglich zu kürzen, waren offenkundig erfolgreich. Es handelt sich um Pflichtaufgaben und dies hat man wohl einsehen müssen.

Aktion Schottergärten

Die Stadt Peine hat bisher nicht auf die von Frau Dr. Dorothea Marhenke initiierten Aktion zur Kartierung der Schottergärten im Stadtgebiet Peine reagiert. Die Hoffnung auf freiwillige Einsicht der Betroffenen hat sich bis auf wenige Ausnahmen nicht eingestellt. Es besteht Handlungsbedarf.

Dagegen hat der Kreistag des Landkreises Peine beschlossen, zwei Planstellen in der Bauordnung zur Bearbeitung von Verstößen gegen die Bestimmungen der Nds. Bauordnung in Hinblick auf unzulässige Schotterflächen auf Grundstücken einzurichten.

Neue Stromtrassen im Landkreis Peine

Neue Hochspannungsfreileitungen im Landkreis Peine sowie damit einhergehende flächenintensive neue stromtechnische Anlagen sind derzeit ein Dauerthema.

In 2024 hatten wir uns mit der Raumverträglichkeitsprüfung einer 380 kV Freileitung Mehrum-Liedingen zu beschäftigen. Es gab eine Nordvariante, die die Fuhseniederung nördlich Handorf und Klein Ilsede queren würde und eine Südvariante mit einer Beeinträchtigung der Fuhseniederung bei Groß Lafferde, beides nicht so toll. Nach gründlicher Prüfung haben wir die Südvariante, auch nach einvernehmlicher Abstimmung mit Ulrich Reimers bezüglich der Betroffenheit des Naturraums der Gemeinde Vechelde, als weniger beeinträchtigend angesehen und folgten damit dem Vorschlag des Vorhabenträgers Tennet. Allerdings haben wir uns vehement gegen eine Leitungsführung östlich Solschen ausgesprochen. Diese Teiltrasse würde neuen Landschaftsraum zerschneiden und in der Einflogschneise von Wasservögeln am NSG Auflandteich Groß Bülden-Adenstedt liegen. Hier gab es bisher keinen Konsens.

Stadt Peine

Freiflächenphotovoltaikplanung auf der Horstkippe

Auf den aktuellen Stand der Bienenragwurzpopulation wird verwiesen, s. Seite 11 des Berichts sowie auf die Problematik mit der Mufflonherde, s. Seite 12.

In 2024 ergaben sich keinerlei Erkenntnisse, ob ein Investor die von der Stadt Peine auferlegten Kartierungen in Auftrag gegeben hat. Die weitere Entwicklung muss abgewartet werden.

Gemeinde Ilsede

Rathauspark

Die Inanspruchnahme des Rathausparks für ein Ärztezentrum scheint vom Tisch zu sein. In einer weiteren konstruktiv geführten Gesprächsrunde mit dem Bürgermeister der Gemeinde, Herrn Nils Neuhäuser, versicherte dieser nochmals, man halte zwar an der Planung eines Ärztezentrums fest, habe diese verändert und werde den Rathauspark nicht beanspruchen müssen.

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil verschafft sich einen Überblick über die Projekte der Peiner Bio AG auf dem Groß Ilseder Gigapark (ehemaliges Hüttengelände)

Bericht von Thomas Kirchmann – Ortsbürgermeister

Ausgangspunkt war die Festveranstaltung zum 70-jährigen Bestehen der Peiner BioAG. Leider konnte Hubertus Heil daran nicht teilnehmen. Kurzerhand versprach er seinen Besuch in Ilsede, um sich vor Ort ein Bild über die Aktivitäten und Projekte der Peiner BioAG auf dem ehemaligen Hüttengelände zu machen und hielt Wort.

Gemeinsam mit Vorstandsmitgliedern der Peiner BioAG, Gemeindebürgermeister Nils Neuhäuser, Ortsbürgermeister Thomas Kirchmann, Landtagsabgeordneter Julius Schneider, Vertreter*innen der Parteien sowie interessierten Bürger*innen erfolgte ein Rundgang, in deren Verlauf die Vorstandsmitglieder Kuklik, Mennigke und Wallis sowie Siglinde Kortstock Erläuterungen zu den einzelnen Stationen gaben.

Nach gut 90 Minuten an der frischen Luft ging es zur Abschlussrunde zum Bauhof Groß Ilsede. Dort begrüßte Nils Berkefeld die Teilnehmenden. In lockerer Runde wurde über die aktuellen Herausforderungen zum Natur- und Artenschutz gesprochen, aber auch über das, was in Ilsede noch geplant ist.

Aus den dann folgenden Dankesworten des Bürgermeisters, des Arbeitsministers und des 1. Vorsitzenden der Peiner Bio AG war klar herauszuhören, dass dieser gemeinsame Termin sehr gut war und das Geschaffene die Grundlage für das weitere Handeln bilden soll.

Gemeinde Hohenhameln

Kraftwerk Mehrum

Geplant sind der Abriss des Steinkohlekraftwerkes und der Bau eines neuen Gaskraftwerkes.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung bezog die PBA über ihre Partnerverbände Aktion Fischotterschutz und Nds. Heimatbund Stellung und konnte die Eingaben an einem allgemeinen Erörterungstermin am 28. Nov. 2023 begründen. Unzureichend sind nach Ansicht der PBA die Fledermauserfassungen. Hier besteht Bedarf für Nachkontrollen. Außerdem erscheint die Größe des geplanten Gaskraftwerkes, gemessen an den notwendigen klimapolitischen Zielen der Bundesregierung, überdimensioniert zu sein, zumal bei diesem Umfang eine nennenswerte Wärmenutzung kaum möglich sein wird.

Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen für die Dohle erwiesen sich in 2024 als erfolgreich.

Bezüglich eines vom Gewerbeaufsichtsamt verfügbaren Rückbaus einer auf dem Gelände befindlichen Aschendeponie, in deren Bereich sich ein artenreiches Teichgewässer befindet, hat sich die Peiner BioAG ebenso wie die UNB in Abstimmung mit dem Unternehmen an das Nds. Umweltministerium gewandt und gebeten, zu Gunsten des Artenschutzes auf die Rekultivierung zu verzichten und dem Gewerbeaufsichtsamt eine entsprechende Weisung zu erteilen. Eine Antwort stand in 2024 aus.

BI Hohenhameln e. V.

Die Bürgerinitiative für Hohenhameln e. V. hat sich zum Ende des Jahres als eingetragener und gemeinnütziger Verein aufgelöst. Das verbliebene Vereinsvermögen hat der Verein gemäß seiner Satzung der Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft zweckgebunden für Naturschutzmaßnahmen in der Gemeinde Hohenhameln zu Verfügung gestellt. Die Aktiven des Vereins, allen voran Marianne Kauers-Theunert, Reiner Theunert und Hartmut Braun haben sich über viele Jahre unerschrocken für die Belange des Natur- und Umweltschutzes im Südwesten des Landkreises eingesetzt, oft über die Grenzen der Gemeinde hinaus. Dafür möchten wir Ihnen unsere uneingeschränkte Hochachtung aussprechen.

Als reine Bürgerinitiative wird die Gruppe fortbestehen und sich weiter für Wohngesundheit und für die freilebende Tier- und Pflanzenwelt einsetzen.

Wir haben uns gegenseitig eine konstruktive Zusammenarbeit versprochen. Der Vorstand der PBA versichert, die erhaltenen Finanzmittel wie verabredet ausschließlich für Projekte in Hohenhameln auszugeben. Erste Maßnahmen wurden verabredet.

Gemeinde Vechelde

Baugebiet Bodenstedt

Bezüglich des geplanten Baugebietes in Bodenstedt am Nordwestrand des Dorfes liegt der Entwurf eines Bebauungsplans vor. Zwar ist man dem Wunsch der Peiner BioAG, das geplante Regenrückhaltebecken als Amphibienlaichgewässer aufgrund nicht auszuräumender Bedenken des Wasserverbandes Peine auszubauen, nicht nachgekommen, die Gemeinde hat jedoch dem Benehmen nach mit einer Privatperson eine Vereinbarung getroffen, auf einem gesonderten Grundstück ein Teichgewässer anzulegen.

Gemeinde Wendeburg

Wenser Allee – Straßenausbau K 69

Die Arbeiten an der Wenser Allee haben begonnen. Alle Anzeichen deuten darauf hin, dass die zwischen dem Fachdienst Straßen und der Peiner BioAG im Jahr 2020 getroffene Vereinbarung eingehalten wird. Wolfgang Rowold von der AG Copris, aus Plockhorst stammend und ehemaliges Mitglied der Peiner BioAG, hat den Auftrag für eine ökologische Baubetreuung erhalten. Er hat unser volles Vertrauen.

Klimaschutz

Klimaschutzagentur Landkreis Peine

Mit der Klimaschutzagentur des Landkreises Peine besteht weiter ein konstruktiver Kontakt und Meinungsaustausch.

Der 1. Vorsitzende hat an einem Fotowettbewerb der Klimaschutzagentur für Schüler*innen mitgewirkt. Es gab sehr ordentliche Arbeiten und es fiel schwer eine/n Sieger*in auszuwählen.

Elektromobilität

Hinweise von Kersten Heger

Nach dem Gebäudeenergiegesetz (GEIG) muss seit dem 1. Januar 2025 jedes Nichtwohngebäude mit mehr als zwanzig Stellplätzen mit mindestens einem Ladepunkt ausgestattet werden. Aber auch hier gibt es Ausnahmen. Bei Wohngebäudenneubauten mit Stellplatz müssen generell Vorbereitungen für die Installation von Ladeeinrichtungen getroffen werden.

Die Ladeinfrastruktur wird weiter ausgebaut, in Peine kann man es sehr gut sehen. Im ländlichen Raum ist hier aber noch erheblicher Handlungsbedarf (z. B. in der Lüneburger Heide). Leider haben sich die Ladepreise deutlich negativ entwickelt, im Zuge dessen hat das Ladekartenchaos zugenommen.

Bei der Batterietechnik gibt es ebenfalls Fortschritte. Es werden Lithiumeisenphosphat-Akkus zum Teil schon eingesetzt, der Standard bleibt aber NMC.

Die Modellpalette bei den Fahrzeugen ist inzwischen auch deutlich erweitert worden. Es stehen jetzt Kombis zur Auswahl und auch Kleinwagen werden produziert, wenn auch überwiegend in China.

Die öffentliche Werbung für E-Mobilität ist aus meiner Sicht mangelhaft und muss unbedingt verbessert werden. Hierbei müssen die Emotionen eine wesentliche Rolle spielen, um die Menschen zu überzeugen. Leider ist das Reichweitenthema immer noch in den Köpfen der meisten Autokäufer als Negativkriterium präsent.

Thema Wärmepumpe

Mit einem Impulsvortrag am 16. Febr. 2024 wirkte der 1. Vorsitzender bei einer Veranstaltung in Stederdorf mit, in der junge Ingenieure ihre Ideen für kostengünstige Installationen von leistungsstarken Wärmepumpenanlagen in Alt- und Neubauten vorstellten.

Für die Peiner BioAG ist klar, dass die Rettung des Weltklimas überhaupt nur gelingen kann, wenn in allen Bereichen des menschlichen Lebens maximal mögliche Maßnahmen getroffen werden, den CO₂ Ausstoß drastisch zu verringern.

Die in der Politik geführte Diskussion über die Neufassung des Gebäudeenergiegesetzes ist teilweise abstoßend und wird der Sache nicht gerecht.

Danksagung

Der Vorstand bedankt sich bei den Mitgliedern für die Treue und die geleistete Arbeit für das Gemeinwohl. Wir danken den Angehörigen für die Geduld, Hilfe und Unterstützung. Danke sagen wir den vielen Unterstützer*innen, die ihr Interesse und ihre Solidarität für die Belange des Natur- und Umweltschutzes bekundeten.

Ein herzliches Dankeschön geht an unsere Förder- und Spender*innen.

Wir danken der Thews Stiftung aus Lengede für die Bezuschussung eines weiteren Fledermausprojekts auf den Obstwiesen Altes Land und Dille in Lengede sowie für einen Dohlenturm im Gewerbegebiet Ackerköpfe Mehrum. Darüber wird im Jahresbericht 2025 berichtet.

Den Verantwortlichen und Mitarbeitenden der Bauhöfe Ilsede und Lengede danken wir für verschiedene Arbeitsunterstützungen.

Ferner danken wir den Vorständen und Mitstreiter*innen anderer Natur- und Umweltschutzvereinen in der Region sowie den Verantwortlichen unserer überregionalen Partnerverbände DDA, Niedersächsischen Heimatbundes, Aktion Fischotterschutz, Streuobstwiesenbündnis Niedersachsen und der AG Feldhamsterschutz Niedersachsen.

Der Vorstand der Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft von 1953 e. V.,

Peine, 6. März 2025,
Hans-Werner Kuklik und Michael Wallis